

sich mehrere hochinteressante und vorzüglich durchgeführte Arbeiten aus der Feder des rühmlich bekannten Universitäts-Professors Otto Willmanns über die Frage „Mit welchem Rechte können wir von Gegenständen oder Stoffen des Unterrichtes sprechen“, von Dr. B. v. Kralik „Über die Grassage“, von C. Horak über „Christus als Lehrer“, von Professor Koller über „Wallenstein“ und von Karl Gloning „über einen naturgemäßen Knabenunterricht“. Im Anhange bringt uns noch Monsignore J. Panholzer ein sorgfältig ausgeführtes und reichhaltiges Bücherverzeichnis für Lehrer- und Schülerbibliotheken. Es wäre sehr zu wünschen, dass die katholische Lehrerschaft in allen Kreisen unserer Monarchie eingehend mit den Tendenzen des katholischen Lehrerbundes vertraut gemacht und dadurch zum mutigen Anschluss an dessen segensreiche Bestrebungen angeeifert würde. Wenn einmal Geist und Zweck der katholischen Lehrervereinigungen in ihrem wahren Werte erkannt geworden, dann kann es nicht fehlen, dass der edlere und billig denkende Theil unserer gesamten Lehrerschaft betrete und denselben unentwegt und dauernd erhalten bleibe.

H. M.

11) **Der Lebensversicherungs=Vertrag.** Falsche Angaben und Verschweigungen beim Abschluße desselben. Volkswirtschaftliche und moraltheologische Untersuchung von Dr. Philipp Huppert. Mainz. Kirchheim. 1896. VII und 199 S. Preis M. 3. = fl. 1.80.

Gegenwärtiger Schrift hat Dr. Huppert bereits mehrere kleinere Arbeiten über das Versicherungswesen, namentlich im „Katholik“ vorausgeschickt. Über eine dieser Vorarbeiten („Preußischer Ministerial-Erlaß, betreffend die Lebensversicherungen“, Frankfurt, 1896) hat sich der bekannte Sociologe P. H. Pesch S. J. im „Katholik“ sehr günstig geäußert. Er zählt die Schrift „zu den gediegensten Publicationen der letzteren Zeit“, röhmt den Scharfsinn des Verfassers in der Behandlung des Stoffes, die „genaue Kenntnis der moraltheologischen Prinzipien und der allgemeinen volkswirtschaftlichen, wie der speciellen versicherungspolitischen und versicherungstechnischen Literatur“. Referent freut sich, dieses Lob auch auf die vorliegende neueste Schrift von Dr. Huppert ausdehnen zu können und wünscht nicht minder dringend, wie P. Pesch, dass Verfasser auf diesem Wege fortfahren möge.

Wird auch eine vollständige „Wirtschafts- und Verkehrsmoral“ noch länger auf sich warten lassen, die „in Arbeit genommene Versicherungsmoral“ wird Dr. Huppert hoffentlich in Bälde uns vorlegen. Er wird ja selbst nicht erwarten, dass jede seiner Auffstellungen widerspruchlos hingenommen werde; dessen aber mag er sich überzeugt halten, dass mit solchen „volkswirtschaftlichen und moraltheologischen Untersuchungen“ wirk ich der Wirtschaft wie der Wissenschaft ein dankenswerter Dienst geleistet ist. Schon für die vorliegende Schrift wird dem Verfasser jeder dankbar sein, der in eigener oder fremder Sache mit Lebensversicherung, respective Lebensversicherungs=Gesellschaften und -Agenten zu thun hat. Möge sie nur viele Leser und vor allem bei den Versicherungsanstalten die gebührende Beachtung finden, dann wird sie nicht verfehlen, ein gut Theil beizutragen zu günstiger Lösung dieser wichtigen Versicherungsfrage. Dass' sold' eine Lösung, vor allem im

Interesse der Versicherungsnnehmer, nöthig aber auch möglich ist, wird jedem Leser zur Genüge klar. Ein gutes Sachregister erhöht die Brauchbarkeit des Werkes.

Eichstätt.

Professor Dr. Kiefer.

12) **Compendium sensus litteralis totius divinae Scripturae a** Fr. Petro Aureoli Ord. Min. Novissime in lueem editum a Fr. Philiberto Seeböck O. S. Fr. S. Theologiae Lectore. Quaracchi 1896. XXXV et 578 pag. Preis fl. 1.80 = M. 3.—.

Dieses Werk, dessen Text der unermüdlich thätige P. Philibert Seeböck kritisch gesichtet herausgab, enthält eine Inhaltsangabe aller Bücher des alten und neuen Testamentes. Nach der Methode des hl. Bonaventura und Thomas Aquin, sowie anderer Scholastiker wird jedes Buch in verschiedene Theile oder Abschnitte zerlegt und der Gedankengang klargelegt. Obwohl man mit gar manchen Angaben nicht einverstanden sein kann, muss man doch zugeben, dass im Buche viele tiefe Gedanken enthalten sind. Immerhin ist es sehr lobenswert, dass P. Philibert das Werk der Vergessenheit entrissen hat. Es ist ja gut, wenn uns nova et vetera zugebote stehen.

Innsbruck.

Lector P. Michael Hezenauer O. C.

13) **Meditationum et Contemplationum S. Ignatii de Loyola Puncta**, libri exercitiorum textum diligenter secutus, explicavit Franciscus de Hummelauer S. J. Friburgi Brisgoviae. Sumptibus Herder. 1896. 12°. (VIII et 436 p.) M. 3.— = fl. 1.80, cum dorso corio religato M. 4.40 = fl. 2.64.

„Puncta“ — Hauptgedanken — für Meditationen nennt der Verfasser sein Buch. Er will nicht ausgeführte Betrachtungen geben, sondern Gedanken, welche dem Betrachtenden den Stoff zu einer Betrachtung liefern. Diese Gedanken nimmt P. von Hummelauer lediglich aus dem Exercitienbuch des hl. Ignatius selbst und hält sich streng an den Text desselben. Wer also Ignatianische Exercitien machen und sich dabei so genau als möglich an die Angaben des hl. Ignatius halten, die Exercitien soviel als möglich im Geiste des Heiligen selbst machen will, der möge sich dieses Buches bedienen. Dasselbe bietet durch die verhältnismässige Kürze der einzelnen Punkte und durch die auch im Drucke deutlich hervortretende Anordnung des Stoffes einen sehr gelungenen und brauchbaren Behelf für Exercitanten, welche wirklich betrachten und nicht bloß lesen wollen. Wiederum, wer alle Betrachtungen des Ignatianischen Exercitienbuches machen und dazu eine leichtfassliche Anleitung haben will, der wähle dieses Buch; denn die meisten anderen Exercitienbücher enthalten nur einige der Betrachtungen oder sie enthalten zwar alle, aber in übergroßer Ausführlichkeit. Den Punkten schickt der Verfasser zwei einleitende Besprechungen voraus, die eine über den Zusammenhang der Betrachtungen des Exercitienbüchleins, die andere über den Zusammenhang der Contemplationen (Beschauungen) mit den Betrachtungen. Im Anhange spricht er von den Vorübungen der Betrachtung und von den Zwiegesprächen. (Colloquien.) Der ganze Inhalt des Buches zeigt, dass sich der Verfasser sehr in seinen Stoff vertieft hat;